

Vierter Abschnitt. Die übrigen Aßen.

„Ich bin der Geist, der stets verneint,
Und das mit Recht: denn Alles, was entsteht,
Ist werth, daß es zu Grunde geht;
D'rum besser wär's, daß nichts entstünde.
So ist denn Alles, was ihr Sünde,
Verhörung, kurz das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.“
(Mephisto bei Faust.)

12. Loki (Loke).

Entstehung und Wesen Loki's. Die wehmüthige Erfahrung, daß den leuchtenden Tag mit seinen heiteren, lebensfrohen Bildern das graufige Ungethüm der Nacht verschlingt, daß das üppige Grün und der Blumenschmelz des Sommers der kalten Teufelsfaust des winterlichen Dämons erliegt, daß die verderbliche und zerstörende Macht des Feuers und versengender Blut des Hochsommers die lebensvolle Schöpfung des Frühlings wieder gleichsam tückisch und hohnlachend vernichtet — diese und andere traurige Betrachtungen vom Wechsel und Untergang der Dinge mögen wohl in der Phantasie unserer Vorfahren den Vertreter des bösen und verneinenden Elementes ausgebildet haben, den sie Loki oder Loke nannten und dessen Grundzüge auf unseren Teufel passen. Seinen Namen leitet man ab von dem alten Zeitwort „liuhan“, d. h. leuchten, und demnach ist er verwandt mit Lucifer (Lichtbringer), ein Ehrentitel, welchen man dem Herrn der Finsternis beigelegt hat. Als sein Vater wird „Farbauti“, der Ruderer, und als seine Mutter „Laufey“ (Laubeiland) genannt. Von Loki wird in nordischen Mythen Logi unterschieden; Letzterer tritt dann speziell als Feuergott auf. Diesen haben wir bereits in dem Mythos von dem Riesen Utgardloki kennen gelernt, wo er sich mit Loki im raschen Verzehren der Mahlzeit mißt. Ja, Utgardloki selbst scheint identisch mit ihm zu sein. Als solcher gilt er auch als Todtengott und weilt gefesselt in der Unterwelt, wie auch Loki gebunden an eine Felskante geschmiedet wird, von der er sich bei Einbruch der Götterdämmerung losreißt. Hel, die Beherrscherin des Todtenreiches, wird seine Tochter genannt. In frühester Zeit stand Loki als Feuer- und Herdgott in